

Erfahrungsbericht

Erasmus- Semester in Oslo, Norwegen

1. Vorbereitung

Nachdem ich mich dazu entschlossen habe ein Auslandssemester machen zu wollen habe ich mich informiert in welchen Ländern wir Partnerhochschulen haben und habe mich für Norwegen entschieden. Für Oslo habe ich mich entschieden, weil ich die Sprache norwegisch sehr schön finde und die Natur und die Kultur waren auch ein ausschlaggebender Grund. Ich war vorher selbst noch nie in Norwegen. Der Bewerbungsprozess ist nicht so aufwendig wie man es sich vorher glaube ich vorstellt. Das einzig „schwierige“ ist, die passenden Seminare an der Partnerhochschule im Ausland zu finden und die Unterschrift von allen Parteien am Ende zusammen zu haben. Aber an sich geht auch das problemlos. Ich habe auch ca. drei Monate vorher angefangen norwegisch zu lernen (Auf Babel.de, kann ich sehr empfehlen). Besonders wichtig ist es auch mit der jeweiligen Krankenkasse zu sprechen und eine Auslandsrankenversicherung abzuschließen. Mit der Wohnungssuche bei mir war es sehr einfach, da es ein Uninetzwerk (sio.no) in Oslo gibt welche alle Studentenwohnheime verwalten. Die Uni aus Oslo hat mir auch alle Links vorab gesendet, so dass ich mich nur noch auf den entsprechenden Seiten um Studentenwohnheime bewerben musste. Nach zwei Monaten ca. habe ich eine Zusage für ein Zimmer erhalten. Ich würde noch empfehlen eine Bankkarte zu eröffnen mit welcher man keinen Auslandseinsatz bezahlen muss, ich hatte eine Master Card und musste immer 1% Auslandseinsatz zahlen (Bargeld benutzt in Norwegen fast keine*r).

2. Formalitäten vor Ort

Ich wurde in das Studentenwohnheim „Sogn-studentby“ eingeteilt. Es ist ein super schönes und auch altes Studentenwohnheim. Ich hatte so ziemlich das günstigste Zimmer und habe mir mit fünf anderen Studierenden Bad und Küche geteilt, was wirklich kein Problem war. Als ich in Oslo ankam,



bin ich direkt vom Flughafen zum Hauptsitz von SIO gefahren, um meine Schlüssel abzuholen, dort wurde mir dann auch ein Zimmer zugeteilt. Man darf sich die Zimmer selbst aussuchen, nur hat man leider keine Bilder und generell nur eine grobe Beschreibung. Ich kann sehr empfehlen ein Haus auszuwählen, welches sehr nah an der Bushaltstelle liegt (z.B. Haus 42 😊). Am Anfang wirkt alles sehr steril und vielleicht nicht so sauber, aber glaub mir, nachdem die Wohnung

voll ist und man zusammen ordentlich durch geputzt hat wird es richtig gemütlich! In meinem ¹Wohnheim war es so, dass wir alle für unser Zimmer einen eigenen WLAN-Ruter gebraucht haben.



Ich empfehle dir diesen vor Ort zu kaufen, manche Leute verkaufen den auch auf Facebook bei ihrer Abreise (Seiten wie „Sogn Student Village“ etc) oder ansonsten gibt es Geschäfte wie „Clas Ohlsen“ in der Stadt mit relativ günstigen Preisen. Um mehr muss man sich eigentlich nicht kümmern. Sehr zu empfehlen ist einen Blick auf den Dachboden in deinem jeweiligen Gebäude zu werfen, ich habe mir dort Deko, Lampen, Körbe und Decken etc. für mein Zimmer nehmen können. Jede*r kann in seinem Haus mit der Schlüsselkarte auf den Dachboden, also schau dort auf jeden Fall direkt was du kriegen kannst!

3. Studium

Ich habe zu dem Zeitpunkt meines Auslandssemester Soziale Arbeit im fünften Semester studiert. In



Oslo war ich an der Uni OsloMet (siehe Bild). Das Studieren in Norwegen war eine ganz andere Art von Studium als ich es gewohnt war. Ich war im Seminar „Creative Methods and Child Welfare“. Das Einschreiben war sehr unkompliziert. Ich habe mit der zuständigen Person des Kurses kontakt aufgenommen und wir haben alles per Email Kontakt besprochen und er hat mich zu dem Kurs angemeldet. Das war sozusagen der einzige Kurs über das ganze Semester. Wir hatten innerhalb dieses Kurses verschiedene Workshops, Vorlesungen und Seminare mit verschiedenen Dozent*innen aus Oslo und auch Gastdozent*innen z.B. aus Irland und Holland. Zudem habe ich mich noch freiwillig in einem Norwegisch Kurs eingeschrieben. Dort hatte ich am Ende des Semesters auch eine schriftliche und mündliche Prüfung und habe dafür 5CP erhalten. Ich kann sehr empfehlen die Sprache zu lernen, da es nicht so schwer ist und wirklich schön klingt. Unterrichtet wurde alles in Englisch und ich glaube man stellt sich das am Anfang schwieriger vor als es ist. Die Dozent*innen und generell alle Zuständigen an der Uni sind sehr hilfsbereit und haben immer ein offenes Ohr! Man fühlt sich super aufgehoben. Die Prüfungsleistungen waren auch nicht all zu schwer. Wir haben eine Präsentation halten müssen und mussten ein Projektbericht schreiben. Für viele Erasmus Student*innen gab es die Möglichkeit noch ein „Extended- Paper“ nach dem Aufenthalt zu schreiben um noch 10CP mehr zu erhalten (Falls dies benötigt wird auf Grund der Erasmus Voraussetzungen etc.).

¹ Das Bild ist der Ausblick von dem Balkon aus der Küche im Wohnheim (mit Meerblick) ☺.

4. Freizeit und Alltag

Dadurch, dass man sich einen ganz neuen Alltag aufbauen „muss“ hat man erst mal mehr Freizeit als man es vermutlich von zu Hause gewohnt ist. Ich habe mich z.B. in Tierrechtsgruppen in Oslo aktiviert und auch in der Uni selbst gibt es sehr viele Organisationen, an denen man sich engagieren kann z.B. Chore, Sprachcafé, politische Gruppen etc. Auch das Fitnessstudio für Studierende (wird auch von SIO verwaltet) ist super schön. Ich habe mir dort ein drei Monats Ticket gekauft und war



super zufrieden. Wenn du auch im Sogn- Studentenwohnheim wohnst hast du das „Domus Athletica“ (Fitnessstudio) direkt bei dir um die Ecke und dort gibt es sogar ein Schwimmbad und Sauna, welche du normal benutzen kannst. Generell kann man in Oslo super viel machen z.B. gibt es unglaublich viele Museen, Inseln, Märkte und im Sommer ganz viele tolle kleine Festivals für umsonst. Ich war auch mal eine Woche Campen und bin nach Bergen (Stadt in Norwegen) gefahren. Die Natur ist atemberaubend! Im Winter



war ich auch ganz im Norden in Tromsø und habe dort an zwei Abenden die Nordlichter sehen können. Dieses Natur Spektakel ist unbeschreiblich. Man hat also die Chance den Alltag mal von Grund auf neu zu gestalten und diese Erfahrung sollte man mal gemacht haben. Für die öffentlichen Verkehrsmittel würde ich dir raten dir direkt am Flughafen schon ein Monatsticket für Oslo zu kaufen (Das System der öffentlichen Verkehrsmittel heißt #Ruter). Man kann sich auch die *Ruter Billett* App herunterladen und sich dort ein Monatsticket kaufen. Die Bus- und Bahn Verbindungen sind super und man kommt ohne Probleme überall hin.

5. Fazit

Allgemein über Oslo kann ich sagen, dass die Größe der Stadt optimal für mich war. Die Stadt hat



wirklich viel zu bieten, ist übersichtlich und nicht zu voll (im Vergleich zu Frankfurt z.B.). Man ist von der Stadt aus auch schnell in der Natur, kann wandern gehen und sich dort Hütten mieten. Auch mit dem „Ruter-Bus-Bot“ kann man auf verschiedene Inseln fahren, meine Lieblings Insel war Hovedoya, eine Insel ohne Bewohner*innen, nur Natur und super schönen Stränden. Mich hat das Studieren im Ausland um einiges weitergebracht, sowohl fachlich als auch persönlich. Ich habe vor allem gelernt mich als Soziale Arbeiterin besser kennen zu lernen und mich besser mit mir zurecht zu finden. Ich

habe das Gefühl so eine starke Entwicklung hätte normalerweise einen Prozess von mehreren Jahren in meinem Ursprunges Heimatort gebraucht. Die Erfahrung im Ausland ist so viel Wert. Es war auch



nicht nur „Time of my life“ und Party. Ich hatte viele Höhen und Tiefen mit mir selbst, aber genau dafür bin ich ziemlich dankbar den Schritt gegangen zu sein! Ich hätte auch gerne verlängert, allerdings habe ich mit diesem Gedanken etwas zu kurzfristig gespielt.

Allerdings werde ich definitiv nach Oslo zurück gehen, für ein Praktikum zum Beispiel. Auch das Wohnen im Studentenwohnheim werde ich unglaublich vermissen. Selbst wenn es natürlich manchmal Uneinigkeiten gab, es war die schönste „WG“ Erfahrung für mich.